

Der Kampf zweier Königinnen

Theater in Kempten Birgit Reutter singt und spielt in „Nicht Maria Stuart“ deren Kontrahentin Elisabeth. Die 31-Jährige macht aus dieser „One-Woman-Show“ ein packendes Polit- und Psycho-Drama

VON KLAUS-PETER MAYR

Kempten Friedrich Schiller hat Maria Stuart ein Denkmal gesetzt. In seinem gleichnamigen Trauerspiel, uraufgeführt im Jahr 1800, verklärt er regelrecht die schottische Königin aus dem 16. Jahrhundert, die von ihrem englischen Pendant, Elisabeth I., gefangen gehalten und hingerichtet wurde: Maria ist die leidenschaftlich liebende Frau, die emotionale Männerfresserin, die Politik ihrem Privatleben unterordnet. Elisabeth dagegen charakterisiert Schiller als spröde-jungfräuliche Herrscherin ohne amouröse Aura, die die Erwartungen des Volks erfüllen möchte, anstatt ihr Leben zu leben.

Birgit Reutter wollte diese Perspektive aufbrechen. Die Schauspielerinnen und Sängerin schrieb sich schon vor acht Jahren, als Diplomarbeit an der Theaterakademie in München, ein Stück auf den Leib, das den Zweikampf der gegensätzlichen Frauen aus Sicht von Elisabeth schildert. Konsequenter nannte sie es „Nicht Maria Stuart“. Nun spielt sie diese „One-Woman-Show“ mit Unterstützung von Regisseur Wolfgang Seidenberg im Theater in Kempten (Kleiner Saal) und setzt dem Haus ein Glanzlicht auf – nicht nur, weil sie ein klassisches Werk überzeugend in die Gegenwart holt, sondern weil die 31-Jährige einfach Klasse spielt und singt.

Unterhaltsam im eigentlichen Sinn ist diese Ein-Frau-Show zwar auch, aber der Mix aus historischen Fakten, Auszügen aus Schillers Schauspiel und Originalbriefen der beiden Protagonistinnen sowie vielen Songs hat noch andere Qualitäten. Kurioserweise geben gerade die Lieder dem 75-Minuten-Stück eine große Tiefe. Sie brechen das Dra-



Birgit Reutter als Königin Elisabeth I.: Sie setzt sich mit ihrer Kontrahentin Maria Stuart auseinander.

Foto: Matthias Becker

matische auf, kommentieren das Innenleben der angeblich so kühlen Königin. Die Vorlagen, Musicalsongs unter anderem von Stephen Sondheim plus ein bisschen Pop und Chanson, dienen Birgit Reutter als Folie, auf die sie neue Texte geschrieben hat. Die sind derart ge-

witzt, dass man immer wieder schmunzeln muss. Zugleich spiegelt sich in ihnen die Gefühlswelt dieser mächtigen, aber einsamen Frau – die Eifersucht, der Spott, die Wut, der Hass, die Bewunderung, der Vernichtungswille. Die Umdichtung von Leonard Bernsteins Lie-

beshymne „Maria“ aus der „West Side Story“ beispielsweise zeigt herrlich die Zerrissenheit und Unsicherheit, mit der Elisabeth der anderen mächtigen Frau begegnet.

Um Elisabeth zu sein, hat sich Birgit Reutter eine rote Perücke aufgesetzt und das Gesicht fast

clownesk geschminkt. Das erinnert zwar an die ikonografischen Gemälde, die man von der Königin kennt; doch eine Überzeichnung, eine Distanz schwingt ebenfalls mit. Überhaupt haben Reutter und Regisseur Seidenberg einen sinnigen Brückenschlag hinbekommen zwischen dem historischen Stoff, der Dramatisierung durch Schiller und dem Einbetten in eine revueartige Show von heute samt rasantem und zugleich berührendem Showdown der Kontrahentinnen mit Hilfe von Video.

Machthungrige Frauen

Birgit Reutter glänzt in diesem Theaterprojekt, das in den nächsten Tagen vier Mal wiederholt wird. Ihre Mimik und ihre Gestik sind absolut stimmig, Timing und Spiel souverän und suggestiv. Ihr gelingt es, sowohl den politischen Machtkampf als auch das Psycho-Drama zweier machthungriger Frauen in einer Männerwelt packend darzustellen. Ein zeitloses Thema übrigens, das zeigen die Vorgänge in Wirtschaft und Politik tagtäglich.

Hinzu kommt eine Stimme, die für Pop- und Musicalverhältnisse einen profunden Körper und große Wandlungsfähigkeit besitzt. Reutter weiß sie fein zu nuancieren und macht damit Gefühlslagen glaubhaft. Christoph Weinhart am Flügel begleitet sie beherzt und schmissig, mit fantasievollen Arrangements.

Das Premierenpublikum am Donnerstag zeigte sich denn auch höchst angetan und zwang mit langanhaltendem Beifall Birgit Reutter und das Team immer wieder zurück auf die Bühne.

📍 Vorstellungen Weitere Aufführungen am 22., 23. und 24. Januar jeweils um 20 Uhr (Einführung um 19.15 Uhr). Karten bei der AZ, Telefon 0831/206 430.